

In Reih und Glied

Seit ein paar Wochen ham wir in Haus neue Nachbarn. Letztens war ich bei den inne Wohnung. Der Sigg, wie mein neuen Nachbar heißt, hat mich gebeten, mal mit anzupacken bei ner kleinen Aufstellaktion von ein Schrank. Dat hat da ausgesehn, wie Kraut und Rüben. Nich dat dat dreckich war, ne, keine Ordnung, jeden falls für mich. Den habbich natürlich, nachdem wir nachen Schrankaufbau so ein, zwei Bierchen genossen ham, drauf angesprochen. „Schorsch“, sacht der, „dat mit die heilige Ordnung is nich mein Ding. Is so, dat Genie überblickt bekanntlich dat Chaos“. Und grinst sich ein. Dat war irgendwie einleuchten, zumal ich feststelln konnt, dat der in seine Hütte allet wiederfindet.

Sigg hat mich dann noch als kleinet Dankeschön in sein Garten eingeladen. Sowat nimmse immer gerne an, kannze ja auch mal wat anders sehn, Gartentechnisch.

Drei Wochen später, Samstachmorgen, meine Hella war mit den Sigg seine Freundin inne Stadt, bin ich dann mal zum Sigg in den sein Garten hin. Dat is ja keine Gartenanlage, so wie unserein dat kennt, dat is Grabeland. In den Sigg seine Anlage, da sind die, die da an rumackern sind, alle son bisken alternativ und öko angehaucht, wat ja nich schlimm is. Kannze also kein Vergleich ziehn.

Den Sigg sein Grabeland habbich schnell gefunden, konnze an die Beflagung sehn. Der Sigg hat mir dat so gesacht. „Schorsch“, sacht der, „wenne auffet Areal komms, kuckst nach ne gelbe Fahne mit ne Sonne drauf“. Tatsächlich wehten da aber fünf von solche Fähnchen. Alle mit ein Spruch drauf: „Atomkraft, nicht schon wieder“. Macht aber nix.

Bevor ich mich aber auffe Suche begeben konnte, fracht mich einer, der da am rumhacken war, ob ich ein suche. „Jau, ich will zum Sigg, wo hat der sein Stück“, sach ich zu den. „Gehse davorne rechts umme Ecke, dann bisse quasi schon bei Sigg auffen Stück“, sacht der, zeicht mit seine Hand inne Richtung und wünscht mir noch ein schön Tach.

Zwei Minuten später konnt ich den Sigg begrüßen. „Schön dat du da bis“, sacht Sigg, „setz dich ersma hin und dann genießen wir ein Tee, den habbich frisch aufgebrüht“. Dat ham wir dann auch gemacht, schmeckte nich schlecht, dat Gebräu. Mal wat anders wie bei uns inne Anlage. Wenne da in ein andern Garten rein bis, krichste meist ein braunes Getränk mit Schaum oben drauf angeboten.

Nach den Teegenuss hat mir Sigg, stolz wie Oskar, sein „Land“ gezeichnet. Wat mir sofort in Auge fiel, Beete, so wie wir dat kennen, hatte der nich, auch ein Wech, so mit Steine, Fehlanzeige. Und ein Rasen, so wie ich dat kenn, habbich auch nich gesehn, da war zwar sonn Fleckchen voller Grün, dat sah für mich aber mehr wie sonne Weide aus.

Da warn hier mal ein paar Möhren zu sehn, dann war da ne Ecke mit Kartoffeln, an viele Stellen standen Kohlrabi und Rotkohlköpfe rum, alles ohne ne heilige Ordnung. Auch den seine Obstbäume sahn bisken wat anders aus wie in mein Garten. „Alles alte Sorten“, erklärte er mir, „sind gegen die meisten Krankheiten resistent“.

„Hömma“, sach ich zu den, „wat ich hier seh is ja allet gut und schön. Nur mit den Unkraut, dat sprießt ja überall, machse eigentlich nix dagegen“. Mit ein strengen, vorwurfsvollen Blick sah der mich an, „Unkraut, wat is Unkraut?“ „Na, dat, wat da zwischen deine Pflanzen den Kopp aussen Boden steckt“, sach ich zu den.

„Schorsch, dat sind Wildkräuter, und erst, wenn dat Überhand nimmt, werden die bisken wat inne Schranken gewiesen, mitte Hacke. Musse hier bei uns wat umdenken, wir ham dat nich so mitte Ordnung wie bei euch in Kleingarten und beim Militär. Die Pflanzen wachsen so, wie wir die in Boden einsäen, aber nich in Reih und Glied. Außerdem krichse nich so schnell in Rücken und spars auch noch dat giftige Zeuchs. Schorsch, wenne ehrlich bis, weisse genau, dat die sogenannten Pflanzenschutzmittel nix anders sind als Gift. Und sowat is nich gut für die Natur. Nur fürn Gewinn vonne Chemiekonzerne, die dat Zeuchs herstelln. Wenne auf solche Packungen draufkuckst stellze schnell fest, dat der Inhalt nix zum schützen is, geht eindeutig gegen Pflanzen und besonders gegen Kleintiere“.

Patsch, dat hat gesessen. Sigggi hatte sich in Rage geredet. Wir ham dann noch bisken wat über die Vor- und Nachteile von Grabeland und Kleingartenanlagen geredet, konnten aber nich zu ein Endergebnis kommen. Deshalb habbich Sigggi mal zu uns eingeladen, zu ner Grillfete, mit unsre Frauen zusammen und zum weiter diskutiern.

© by F.W.